



...ven Dienst samt Bürgermeister Johann Maier: Ludwig Lex, Johann Bauer, Georg Färber (r.) gratulierte.

...chssorgen

...er Zweiter Kommandant

ben und führte weiter aus, dass hinter den 14 Einsätzen, die die Wehr im vergangenen Jahr zu stemmen hatte, menschliche Schicksale und materielle Schäden stehen. Besondere Erwähnung fand der Brand in der Tüßlinger Schule. Durch dort installierte Rauchmelder sei Schlimmes verhindert worden. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Lob bekam die Wehr für ihren guten Ausbildungsstand. Der Bürgermeister zollte den Wehrlern höchste Anerkennung für den ehrenamtlichen Einsatz. Er freute sich über die fünf neuen jungen Mitglieder. Der Zulauf stehe mit der guten Jugendarbeit der Wehr in Zusammenhang.

Für „35 Jahre aktiven Dienst“ wurden Ludwig Lex, Hans Bauer und Georg Auer geehrt. Paul Hölzl bekam das „Goldene Staatliche Ehrenzeichen für 40 Jahre“ ehrenamtliches Handeln überreicht, dazu eine Urkunde vom Bayerischen Staatsministerium. Bürgermeister Johann Hiebl konnte noch dem 1. Kommandanten Stefan Maier gratulieren. Er wurde zum Hauptlöschmeister ernannt.

„Der Ball rollt gewaltig“

Start für Sporthalle sobald es Witterung erlaubt

Kastl. In der Planungsphase sei man schon „sehr weit“ und sobald die Witterung es zulasse, soll es dann mit den ersten Arbeiten auch endlich losgehen: Der Sportvereinsvorsitzende Helmut Urban ist äußerst zufrieden mit dem Fortschritt, den das Projekt Sporthalle in den letzten Wochen und Monaten genommen hat. „Jetzt muss dann als erstes Mal das Baufeld geräumt und hergerichtet sowie der Hügel abgetragen werden. Das können wir selbst regeln.“

Und das ist immens wichtig, denn der Sportverein muss von den Baukosten – diese belaufen sich auf eine Summe zwischen 2,1 und 2,2 Millionen Euro – zehn Prozent in Eigenregie aufbringen, sei es durch Arbeiten, Barmittel oder Spenden.

Deshalb hat sich zu Beginn der Woche die Führungsriege des TSV auch mit seinen Abteilungs- und

Übungsleitern getroffen, um mögliche Szenarien und Aktionen zu besprechen. „Wir hatten schon vorher viele Ideen und Vorschläge, schließlich haben wir dem BLSV ja unser Finanzierungskonzept darlegen müssen“, schildert Urban. Durch das Treffen habe man sich zusätzlichen Input erhofft – und auch bekommen. Über die einzelnen Aktionen will er aber noch nichts Konkretes sagen, schließlich müsse erst geprüft werden, ob diese auch umsetzbar seien. „Aber die Stoffsammlung hat viele gute Ergebnisse gebracht. Der Ball rollt schon gewaltig hinter den Kulissen“, freut er sich.

Eine Einschätzung trifft er aber doch: Wenn weiterhin alles so glatt laufe wie im Moment, könnte es in den Sommermonaten mit dem Baubeginn der „Halle für alle Kastler“, wie er immer wieder betont, klappen.

– ala

LESER SCHREIBEN

MW nicht vergessen!

Zum Artikel „Wo Altötting Franziskus ganz nah ist“ vom 15. März:

„Wenn man ‚jesuitische Spuren‘ im Landkreis sucht, dann dürfte man die Englischen Fräulein in Altötting und in Burghausen nicht völlig vergessen. Mary Ward hat ihre Gemeinschaft ganz an den Grundsätzen und Lebensregeln der Jesuiten orientiert. Man braucht nur die Klosterkirche in der Neuöttinger Straße zu besuchen, um zu sehen, welch wichtige Rolle Ignatius von Loyola, der Gründer des Jesuitenordens, dort spielt. Dafür wurden die Englischen Fräulein auch als ‚Jesuitinnen‘ gescholten. Die Nähe zum Jesuitenorden gefiel seinerzeit weder den Jesuiten, noch den Weltgeistlichen noch der Kurie von Rom.“

Universitäten waren den Frauen verschlossen, Frauen traute man nicht zu, geistliche Dinge ernsthaft zu verstehen, geschweige zu erörtern. In einer päpstlichen Bulle von 1631 wird sogar gesagt, das Institut der Englischen Fräulein werde ‚unterdrückt, aufgehoben, ausgerottet und abgeschafft, ... denn diese Frauen ... haben Werke unternommen, ... die sich dem weiblichen Geschlecht bei der Schwäche seines Verstandes ... nicht geziemen...‘ Andere Zeiten, andere Denkweisen! Und so erhielt das Institut der Englischen Fräulein offiziell erst 1978, mehr als 300 Jahre nach dem Tod des Ignatius von Loyola, dessen Konstitutionen. Die jesuitischen ‚Spuren‘ aber sind mehr als deutlich zu sehen – bis heute!“

Konrad Hopf
Neuötting

